

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

314 (13.11.1943)

Der Alemannische erachtet fast wöchentlich als Morgenblatt...

Der Alemannische

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlagsbüro: Bertoldstraße 57 u. 58, Freiburg...

Zwei Monate nach dem Verrat

Es ist schon oft nicht nur von deutscher und italienischer, sondern auch mit bemerkenswerter Offenheit von englischer und amerikanischer Seite die Feststellung getroffen worden...

Schon wenige Tage später mußten sich die Anglo-Amerikaner davon überzeugen, daß im Kampf um Italien nicht das Endstadium, sondern lediglich ein neuer Abschnitt erreicht war...

Die Erwartung der Feinde ging zunächst dahin, daß mit dem Ausscheiden Italiens aus dem Krieg dieses Land fast automatisch, jedenfalls aber sehr bald in den Besitz der Anglo-Amerikaner übergehen würde...

Es ist aber alles ganz anders gekommen. Der blitzschnelle deutsche Gegenanschlag, der in ganz Italien geführt wurde, und zwar sowohl gegen den verräterischen bisherigen Bundesgenossen als auch gegen den eigentlichen Feind...

Niemand im feindlichen Lager besitzt heute den Mut, die Front in Süditalien als jene 'Zweite Front' anzusprechen, die Stalin zu haben wünscht...

Englands Doppelspiel im Libanon

Es geht um die Erbschaft de Gaulles - Gegenstück zu den Vorgängen in Indien

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung 9g. Berlin, 12. November.

Im Gebiet des Libanon ist nach Zwischenfällen bei unglücklich durchgeführten 'Wahlen' ein Konflikt ausgebrochen...

Des ist die 'Freiheit', die diese Länder bringen. So sieht die nackte Wirklichkeit aus. Statt Brot und Frieden bringen sie Hunger und Blut...

übertrumpfen und das syrisch-libanesisches Mandatsgebiet in eigenes und alleinige Herrschaft nehmen...

Es ist das alte Spiel Englands nach der Regel 'Teile und herrsche'. Oft wurde dieser Grundsatz gerade auch im Nahen Osten angewandt...

Die Vorgänge im Libanon sind das Gegenstück zu den Vorgängen in Indien, wo nach englischem Eingeständnis zwei Millionen Menschen verhungert sind...



Einbruchstelle am Dajez abgegriffen. Die Streife wird über den Dajez geleitet und versucht einen neuen Einbruchpunkt zu bilden...

Nahas Pascha protestiert

Bestellte Arbeit warnt de Gaulle und fordert Einmischung Englands

Drahtbericht unserer Korrespondenten osch. Bern, 12. November.

Der Aufstand im Libanon breitet sich aus. Allen Anschein nach hat das Eingreifen der geüblen Verwaltung wie ein Schlag in das Wespennest gewirkt...

Im einzelnen wird dazu von Reuters sitzhaft gemeldet: Der Ägyptische Premierminister Nahas Pascha reichte beim französischen Delegierten für den Nahen Osten einen scharfen Protest gegen das französische Vorgehen im Libanon ein...

Verhaftungen im Libanon abgesandt. In diesem Schreiben erklärt Nahas Pascha, General Cetroux habe ihm zu verstehen gegeben, daß er entschlossen sei, eine vernünftige und gerechte Lösung für die verschiedenen libanesischen Probleme zu finden...

Schlag auf seine Würde, Freiheit und Unabhängigkeit betrachtet. Nach meiner Ansicht besteht kein französisches Mandat von dem Tag an weiter, an dem die französische und die britische Regierung die Unabhängigkeit Syriens und Libanons anerkannt haben...

Zwei Kairoer Zeitungen unterstützen diesen Protest und fordern ein Eingreifen Englands und der Nordamerikaner. So weit wollten es die Alliierten kommen lassen. So haben sie den gewünschten Vorwand, um die Gaullisten im Libanon lahmzulegen.

Die Frage des Kriegspotentials

Die wirtschaftliche Stärke der inneren Linie - Von Prof. Dr. E. WAGEMANN

Zu den Schlagworten der gegnerischen Propaganda, mit denen sie den Nervenkrieg gewinnen will, gehört der Hinweis auf die zunehmende Überlegenheit ihres Kriegspotentials...

aufmarschieren. Jedoch braucht uns diese Rechnung, die man ohnehin gewichtige statistische Bedenken entgegenhalten kann, nicht zu erschrecken...

Andauern der harten Kämpfe im Osten

Sowjetabteilungen auf der Krim vernichtet - Feindliches Nachschubgeleit im Mittelmeer angegriffen

Aus dem Führerhauptquartier, 12. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim versuchten die Sowjets mit starken Kräften ihren Brückenkopf nördlich Kerisch zu erweitern. Sie wurden nach hartem Kampf von deutschen und rumänischen Truppen zum Stehen gebracht...

Niemand im feindlichen Lager besitzt heute den Mut, die Front in Süditalien als jene 'Zweite Front' anzusprechen, die Stalin zu haben wünscht...

In Süditalien rennen die nordamerikanischen Truppen westlich des Voltorno seit Tagen trotz schwerer Verluste immer wieder gegen unsere Höhenstellungen vergeblich an...

Deutsche Kampf- und Torpedobootverbände griffen gestern in den späten Nachmittagsstunden erneut ein stark gesichertes feindliches Nachschubgeleit im den Gewässern südlich Oran an...

Frachtschiffe mit 20 000 Brt. sowie zwei Zerstörer versenkt und elf weitere Frachter mit zusammen 84 000 Brt., zwei Zerstörer und ein Bewacher schwer beschädigt...

Feindliche Fliegerverbände griffen bei Tage Oran in den besetzten Westgebieten an und warfen Bomben auf die Stadt Münster. In der Nacht griffen einige britische Störflugzeuge das westliche und nördliche Reichsgebiet an...



Das neueste Bild des Duce aufgenommen während des vor einigen Tagen durchgeführten Hintrattens. Franco-Ritornale

Den Vorteil der inneren Linie können wir wohl in allen Wirtschaftsbereichen beobachten, jedenfalls in der Verkehrswirtschaft und in der Industriewirtschaft...

Neben den Grenadieren vor allem die Artillerie

Eingebrochener Feind mehrmals in direktem Beschuss auf kürzeste Entfernung niedergekämpft

Berlin, 12. November.

Linie überlegen. Genau so, wie der arrondierte Bauernhof wertvoller und ergiebiger ist als der Betrieb auf zerstückelter Fläche, so ist der „Großhof Europa“ im Vorteil gegenüber den Feindmächten mit ihren weitverstreuten Nahrungsquellen. So liefert z. B. Kanada vor allem Weizen und Vieh, Cuba Zucker, Südamerika Getreide, Wollwolle und Wolle, Neuseeland Butter usw. Im Frieden mag diese weltwirtschaftliche Arbeitsteilung — neben großen Vorteilen — ihre unbestreitbaren Nachteile haben. Jetzt im Krieg aber ist solche Erzeugungsspezialisierung von großem Nachteil, denn es ist eine ungemein schwierige Aufgabe, diese weltweite Erzeugung zu lenken, organisch zu erfassen und die Bedürfnisse der einzelnen Zuschuß- und Überschuldländer in Einklang zu bringen, als in Europa einige tausend Tonne Lebensmittel von Deutschland nach Belgien oder Finnland zu schaffen.

Für die innere Struktur des Nahrungsraumes sind zwei Momente ausschlaggebend: der Grad der Wirtschaftskontinuität und die Form der Bewirtschaftung (Monokultur oder Polykultur). Beschränkter Nahrungsraum zwingt zu intensiver Bewirtschaftung. Diese wiederum ermöglicht die Zusammenhaltung großer Menschenmassen auf engem Raum und wirkt dadurch befruchtend auf die industrielle Produktivität und die Wehrkraft.

Sehr kommt es in diesem Zusammenhang auf die Form der Bewirtschaftung an. Der europäische Bauer betreibt Polykultur, er erzeugt in seiner Wirtschaft also möglichst alle Produkte: Eier, Milch, Geflügel und Schweine, Getreide und Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Gemüse und Obst. Infolgedessen hat er selbst praktisch alle Lebensmittel, ist von anderen Bauern unabhängig und wird von Ernährungskrisen nicht bedroht. Die Kriegserziehung der Ernährung wird dadurch wesentlich erleichtert. Was von der Einzelwirtschaft gilt, trifft auch auf ganze Landestteile zu, die sind in hohem Grade autark, wolle Transporte von Nahrungsmitteln brauchen nicht stattfinden.

Nicht so im Feindland, vor allem in Amerika, Kanada, Australien. Hier gibt es z. B. viele Getreidefarmen, die zwei Köhne halten könnten, tatsächlich jedoch sämtliche Milch, auch die für die Kinder, in Form von Büchsenmilch einkaufen. Zehntausende von anderen Farmen, die ohne weiteres einen Genesepartener haben könnten, verschaffen sich sämtliche Gemüse in Büchsen, da sie ganz einseitig auf die Erzeugung von Orangen oder Äpfeln oder Milch oder Eiern eingestellt sind. Auf diese Weise ist zwar die Agrarproduktion, sehr leistungsfähig geworden, sehr rationell aufgebaut. Die Kreislauf der Arbeitsteilung liegt aber darin, daß nunmehr alle Menschen einschließlich der Landbevölkerung in einer für europäische Begriffe geradezu unvorstellbaren Weise voneinander abhängig und damit empfindlich gegen jede Art von Versorgungsrisiko geworden sind, wie sie im Krieg bei der Weite der Transportwege sehr leicht auftreten können. Die amerikanischen Großstädte erhalten Eier aus Kalifornien oder Australien, Milch in Form von Dosenmilch oder Trockenmilch zum Teil aus dem „great plains“ im Westen Nordamerikas, Fleisch aus Südamerika, Obst aus Oregon, Florida, Hülsenfrüchte aus dem mittleren Westen, Käse aus den südlichen Zentralstaaten. Die Liste ließe sich beliebig verlängern. In Europa dagegen werden im Umkreis von P., Brüssel, Amsterdam, Berlin, Wien, Kopenhagen praktisch sämtliche Lebensmittel erzeugt, so daß nur ein Spitzenausgleich notwendig ist.

Ein weiterer Vorteil der Polykultur liegt in der größeren Unabhängigkeit von Ertragschwankungen. Milderer treffen nie die Gesamtheit der Erzeugnisse, Ernteeinbußen bei einem Produkt können durch Mehrerträge bei anderen Erzeugnissen ausgeglichen werden. Ein Beispiel bietet das vergangene Jahr, in dem die europäische Misere an Wintergetreide durch besseren Auffall des Sommergetreides und der Hackfrüchte wettgemacht wurde.

In einem arrondierten, unter strenger Verwaltung stehenden Nahrungsraum können Erzeugung und Verbrauch vor allem auch viel leichter den jeweiligen Zielen entsprechend gelenkt werden als in den verstreuten Räumen der äußeren Linie. So ist es z. B. in den vorzüglich durchorganisierten Landwirtschaftlichen Kontinentaleuropas gelungen, durch Steigerung des Anbaus von Ölfrüchten und Pflanzensamen empfindliche Versorgungsrisiken erheblich zu mindern. Der Verbrauch aber ist, was die Art der Nahrungsmittel angeht, die dem Körper notwendige Kalorienmenge zuzuführen, gleichfalls außerordentlich wandelbar. Das ist ja das ganze Geheimnis des guten Funktionierens unserer Ernährungswirtschaft, daß der Verbrauch von den schwer zu erzeugenden Veredelungsprodukten (Fleisch, Fett, Eier) mehr und mehr auf vegetabilische Stoffe (Brot, Kartoffeln, Gemüse), die unser Boden in hinreichender Menge erzeugt, gelenkt werden ist.

Die zu späte Erkenntnis und Ausrüstung dieser organisatorischen Möglichkeiten war Schuld an der schweren Ernährungskrise Deutschlands im ersten Weltkrieg. Zudem waren diese Möglichkeiten damals wesentlich begrenzter als heute. Auch die innere Linie erfordert nämlich eine gewisse Größe, um eine geeignete Operationsbasis zu entwickeln. Daran mangelte es damals. Deutschland gleich 1914/18 mehr einer belagerten Festung mit ihren sehr beschränkten Möglichkeiten. Heute dagegen steht ganz Europa in einer Ernährungsfestung, ergänzt durch wertvolle Gebiete im Osten, also ein einheitliches Großraum, dessen Einzelteile im Gegensatz zum Feindgebiet nicht durch Ozeane, Wälder, Uewälder, Steppen usw. getrennt sind.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung hat errechnet, daß Kontinentaleuropa (ohne die U.S.S.R.) sich vor Kriegsausbruch — unter friedensmäßigen Verbrauchsverhältnissen — zu 91 v. H. aus eigener Scholle ernährte. Diese Zahl gibt uns die Gewißheit, daß eine tiefgreifende Ernährungskrise nicht eintrat.

Überblick bei Ludwig Walther, Pressedirektor, Berlin.

Von den 411 durch unsere Truppen am 10. und 11. November abgeschossenen Sowjetpanzern wurden etwa zwei Drittel bei den Abwehrkämpfen nordwestlich Tschernigow, die übrigen im Kampfgebiet von Kiew und im Raum von Nowel vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen. Die Hälfte der Kämpfe ist aber nicht allein nach der Höhe der Panzerabschüsse zu bezeichnen. Daß gleichzeitig mit den Panzerabschüssen der Angriff zahlreicher sowjetischer Schützenbrigaden durch unsere Grenadiere abgewiesen wurde, kommt in der Zahl nicht zum Ausdruck. Auch die im Kampfgebiet von Kiew in den ersten zehn Novembertagen erzielten rund 200 Panzerabschüsse geben nur eine Seite des schweren Ringens.

Die Aufstellung des Wäters gab unseren Kampf, Sturmkampf und Schlachtliederverbänden die Möglichkeit, wieder in die Endkämpfe einzugreifen. Sie nahmen Truppenansammlungen, Panzerbereitstellungen und Kolonnen mit Bomben und Bordwaffen unter Feuer und brachten dem Feind erhebliche Verluste bei. Noch stärker als durch die Luftwaffe wurden die Grenadiere und Pioniere bei den Angriff- und Abwehrkämpfen durch Artillerie aller Kaliber unterstützt. Ihre Leistungen wurden in einem Korps-Tagebefehl anerkannt, in dem es heißt: „In den schweren Abwehrkämpfen der letzten Wochen hat die Artillerie durch ihr oftmals unter Zusammenfassung starker Verbände schnell und sicher geleitetes Feuer maßgeblich zur Entscheidung beigetragen. Eingebrochener Feind wurde mehrere Male in direktem Be-

schuß auf kürzeste Entfernung niedergekämpft, teils in zähen intensiven Kampf unter für ihn hitzigen Verlusten abgewehrt. Wo es feindlichen Panzerverbänden gelang, unter Ausnutzung der Dunkelheit bis in die Artilleriestellungen vorzudringen, wurden sie unter Abschuss zahlreicher Panzer zerschlagen und durch anschließend angesetzte Stoßtrupps der Artillerie vernichtet.“

Schwere Waffen brachten auch bei den Kämpfen nordwestlich Tschernigow den aus einem älteren Brückenkopf am Dajep am 10. November angreifenden Feind zum Stehen. Der massierte Stoß von etwa 200 Sowjetpanzern traf auf eine pomersche Panzerdivision. Hier wurden allein 185 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen. Die erfolgreichste Einsatzgruppe des Tages war die von Leutnant Eichler mit 34 Abschüssen, von denen der Leutnant selbst 15 zur Strecke brachte. Eine zweite Einsatzgruppe unter Leutnant Feymann setzte 26 Sowjetpanzer außer Gefecht. Vierzehn weitere Panzerkampfwagen wurden durch fünf Geschütze auf Selbstfahrfahrten bei der Bereinigung einer Einbruchsstelle vernichtet. Von unerschütterlichen Geländebestimmern konnte der auf schmaler Front angreifende Feind nach fortgesetzter Auffüllung seiner schwer mitgenommenen Stabverbände schließlich doch in unsere Linien eindringen.

Er versuchte, die Einbruchsstelle durch ununterbrochene, von zahlreichen Batterien und Schützentruppen unterstützte Angriffe zu verbreitern und zu vertiefen. Unsere Grenadiere, unter ihnen ein Halbstädter Regi-

ment, wuchten teilweise trotz offener Flächen die Vorstöße ab, bildeten neue Kampflinien oder riegelten im Gegenstoß die ausgedehnten Bolschewisten ab. Die schweren Verluste des Feindes an Vortage und die zahlreichen Gegenangriffe unserer Truppen wirkten sich am 11./12. aus. Die Wucht der feindlichen Angriffe ließ nach; dennoch sind die Kämpfe weiter anhaltend schwer. Mit den neu vernichteten oder bewegungsunfähig geschossenen 59 Panzern hat der Feind an dieser Front innerhalb zweier Tage 276 Panzer eingebüßt.

Im Gegensatz zu den vornehmlich zweiseitigen schweren Waffen angesetzten Kämpfen im Raum nordwestlich Tschernigow stehen die Abwehrkämpfe nördlich der von Smolensk nach Westen führenden Autobahn. Hier lag die Abwehr der starken feindlichen Angriffe vor allem bei der Infanterie. Nordwestlich Smolensk schlug sie die erneuten, diesmal etwas südlicher als an den Vortagen angesetzten feindlichen Vor-

stöße durch Gegenangriffe ab und vernichtete 20 Sowjetpanzer und 17 Pakgeschütze. Im Raum von Nowel hielt der Feind seinen Druck im Einbruchraum aufrecht. Um unsere Sperrstellungen auszumachen, schwenkten Teile der eingebrochenen bolschewistischen Kräfte um und versuchten es abhaltenden Grenadiere zu umfassen. Die Absichten des Feindes wurden im Zusammenwirken mit der Luftwaffe in schweren Kämpfen vereitelt. Ebenso scheiterten die Durchbruchversuche südlich und nördlich Nowel.

Von den Kämpfen im Raum von Kiew, nördwestlich Tschernigow und im Abschnitt Nowel traten die Gefechtsbanden an den übrigen Frontabschnitten mehr in den Hintergrund. Auf der Kijiv versuchten die Bolschewisten durch heftige Vorstöße ihren Brückenkopf nordöstlich Kiew zu erweitern. Ostlich Nikolaj, südwestlich Dnjepropetrowsk, nördlich Kijew Rog und in der Dnjeprow-Schleife südöstlich Kiew scheiterten die Angriffe der Bolschewisten unter schweren Verlusten für den Feind. Die Kämpfe im nördlichen Abschnitt der Front waren geringfügig. Südlich Cholm waren unsere Truppen feindliche Vorstöße ab und vor Leningrad erreichten sie in eigener Erkundungsmissionen die gesteckten Ziele.

Die Ehrenrolle des Volkes

Führerhauptquartier, 12. Nov.

Der Führer verlieh dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Richard Metzger, Kommandeur eines Infanteriebataillons, Oberwachmeister Karl Becker, Batteriechef in einem Artillerieregiment, Obergefreiter Friedrich Glaser, Pak-Richtschütze in einem Grenadierregiment. Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Kralemann, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Den Heldentod starb Hauptmann Werner Lucas, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, der für seine Erfolge als Jagdflieger mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war. Hauptmann Lucas, der 23 Jahre alt geworden ist, war ein besonders schneller Jagdflieger, der 100mal Sieger im Luftkampf blieb.

Seeschlacht bei Bougainville

Tokio, 12. November.

Anschließend an die zweite Luftschlacht bei der Insel Bougainville sind weiterhin schwere Kämpfe zwischen den Einheiten der Kaiserlich Japanischen Marine mit einem anderen mächtigen feindlichen Flottenverband im Gange, meldet Domei von einem japanischen Stützpunkt in Südsee.

Auch der Kreml soll zahlen

USA-Geschäft noch nicht vergessen - Eine Pacht- und Leihdebatte

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Hv. Stockholm, 12. November.

Eine überraschende englische Gesprächsnotiz für Pacht- und Leihlieferungen dürfte im USA-Außenamt ebenso ein so lautes Widerhall auslösen, als der neue Unterstaatssekretär Stettinius bis vor wenigen Wochen Chef der USA-Pacht- und Leihbehörde war und eine sehr lebhaft verteilte von der gewaltigen englischen Verschuldung hatte. Stettinius huldigte bekanntlich der Ansicht, daß die Briten nicht gleich, aber später alle Schulden auf Penny und Schilling zurückzahlen müssen. Für ihn wird es keine geringe Überraschung sein, zu erfahren, daß die USA, nicht zu fordern, sondern eher noch zurückzahlen haben.

Dem trockenen Zahlenwitz der Amerikaner werden die moralischen Gegenrechnungen nicht recht einleuchten. Bezüglich der Pacht- und Leihschuld denken sie sogar dem Kreml gegenüber völlig nüchtern. Be-

zeichnend ist eine Äußerung des USA-Rückkehrproduktionschefs Nelson, der nach Rückkehr von der Sowjetunion erklärte, er habe keinen Zweifel daran, daß die Sowjetunion eines Tages in der Zukunft ihre Schuld an die Vereinigten Staaten bezahlen werde. Sie sei ein sehr großer Industriestaat. Hier offenbart sich, daß die Vereinigten Staaten unverkennbar auch deshalb die sowjetische Expansion gegen Europa fördern wollen, weil sie davon vermehrte Zahlungsfähigkeit und Bereitschaft des bolschewistischen Partners erhoffen, eine Rechnung, die freilich fehlschlagen dürfte, zumal das neueste englische Beispiel bereits zeigt, daß alle Schuldverhältnisse diesmal den Vereinigten Staaten gegenüber noch stärker als das vorige Mal ihre eigenen Kriegslieferungen an Blut und Leben in Rechnung zu stellen gedanken. Außerdem ist der Krieg noch nicht zu Ende und die USA, werden am Ende vielleicht keinen Alliierten mehr finden, der noch zahlungsfähig ist.

Besuch in Finnland

Von unserem gelegentlichen Mitarbeiter WERNER v. LOJEWSKI

An einem dieser Tage hielt der Finanzminister Tanner eine Rede zum Staatshaushalt. Zu seinen Füßen spielte sich unter dem aus früheren deutschen Zeiten bekannte parlamentarische Bild ab. Abgeordnete kamen und gingen, unterhielten sich oder leuchteten seinen Ausführungen. Es ging alles sehr geräuschlos und sehr würdig zu. Betrachtete man nur dieses äußere Bild, man hätte meinen können, mitten im tiefsten Frieden zu sein. Aber wenn der Blick zu der hohen Kuppel über dem Plenarsitzungssaal schweifte, dann wurde er der provisorisch eingesetzten Decke aus mächtigen Balken gewahrt. Schutzvorrichtung wegen der Bomben sowjetischer Flieger.

Wohin man in Helsinki geht, wovon und mit wem man auch spricht, auf Schritt und Tritt folgt die russische Frage. Es ist das Schicksal des finnischen Volkes, in einem Lande zu leben, dessen einer Nachbar eine Bevölkerung hat, die fünfzig, wahrscheinlich sogar sechzigmal so groß ist und dessen Politik im Laufe von Jahrhunderten bis auf den heutigen Tag ihre Blätter immer wieder heftig auf dieses Land geworfen hat. Dabei stammt nicht nur ein tiefer Argwohn, sondern eine unverheilte Abneigung gegenüber Sowjetrußland, die durch alle Schichten der finnischen Bevölkerung geht. Selbst ein Mann wie der frühere Außenminister Erkkö, voll von Sympathien für England und Amerika, dessen Zeitung „Helsingin Sanomat“ es an Unfreundlichkeiten gegenüber Deutschland nicht fehlen läßt, ist der Sohn eines finnischen Patrioten, der vor den Russen nach den Vereinigten Staaten floh.

solange es eine finnische Geschichte gibt, hat sie um die Frage gekreist, ob sich mit einem Nachbarn wie dem russischen auf die Dauer im Frieden leben lasse. Die lebende Generation erklärt, besonders bittere Erfahrungen mit ihm zu haben. Sie wurde im Winter 1939 von der Sowjetunion angegriffen und machte im Frühjahr 1940 den Ver-

Kämpfen besonders im Nordabschnitt der Ostfront immer wieder hervor.

Die bisherige Lage an diesem Abschnitt der Front hat den Finnen eine Kriegsführung gestattet, die sie seit langem Gehr bei Fuß lieh. Ihr Heer mußte in ständiger Bereitschaft sein, es gibt ständig kleine Plänkelskämpfe und Gefechte, jedoch ohne große Verluste. Aber immerhin hat Finnland heute noch ein großes Heer mobilisiert. Insbesondere dank den besonderen Umständen, die finnischen Kriegskosten heute geringer als etwa die der Schweiz. Vor allem aber ist dieser Tage von Regierungssseite darauf aufmerksam gemacht worden, daß in diesen Zeiten auch ein Land, das sich nicht im Krieg befindet, ständig eine starke Armee unterhalten muß. Finnland, nicht mehr im Krieg, würde davon keine Ausnahme machen, sondern erst recht dazu gezwungen sein.

Schweden, Engländer und Amerikaner in letztem Versin werden jedoch nicht müde in ihren Versuchen, den Finnen einzureden, daß sie die Quadratur des russischen Zirkels versuchen müßten. Die schwedische Überlegung bei diesen Bemühungen liegt auf der Hand: die Schweden glauben, auf diesem Wege ihre Furcht bannen zu können, daß die Sowjets eines Tages, über ein besiegtes Finnland hinweg, an der schwedisch-finnischen Grenze erscheinen. Die englisch-amerikanischen Beweggründe sind nicht weniger klar, denn die Anstrengungen ihrer Diplomatie, in Helsinki politische Hebel einzusetzen, sind alt und bekannt. Aber in diesem Zusammenhang haben die Londoner „Times“ und Reuters diplomatischer Korrespondent erst unlängst erklärt, Finnland bleibe nichts übrig, als die bedingungslose Kapitulation oder — die Vernichtung. Es müsse sich auf jeden Fall mit der Sowjetunion vergleichen. Kein Zweifel, daß man auch in Finnland sich sagt, daß die Sowjetunion nun einmal der Nachbar dieses Landes ist. Sie ist jedoch ein Nachbar von solcher Macht, Gewalttätigkeit und Unberechenbarkeit, daß es, wie ein kundiger finnischer Politiker in einem langen Gespräch sagte, der Quadratur des Zirkels gleichkäme, fände man ein erfolgreiches Ver-

Erleichterung für Wohnlauben

Berlin, 12. November.

Der Reichsarbeitsminister weist in einem Erlaß darauf hin, daß die im Rahmen des Deutschen Wohnbauprogramms zu errichtenden Wohnlauben nicht nur in den bereits bestehenden Wohnlauben errichtet sein werden, deren Dauerbewohnen durch baupolizeiliche Vorschriften bisher verboten ist. Der Minister ersucht deshalb die nachgeordneten Behörden, während des Krieges alle baupolizeilichen Vorschriften nicht anzuwenden, die das dauernde Wohnen von Wohnlauben stärker einschränken, als es mit dem örtlichen kriegsbedingten Verhältnissen vereinbar ist.

Argentinien greift durch

Buenos Aires, 12. November.

Während die Kommunisten in anderen Kontinentalrepubliken immer öfter politische Propaganda betreiben, bekämpft Argentinien weiter entschlossen die rote Gefahr. In Buenos Aires gelang es der Polizei, eine Cheindruckerlei auszuheben, in der die offizielle Zeitung der Kommunistenpartei, die „Unidad Nacional“ (Nationale Einheit) sowie das Organ der „Liga für Menschenrechte“ hergestellt wurden. Auch wurde von hier eine große Zahl links-extremster Druckschriften vertrieben. Ferner konnten die Behörden in einem Bürohaus der Bundeshauptstadt eine links-extremste Nachrichtenagentur aufgefunden werden, deren Zentrale in Montevideo arbeitet. Schließlich wurden zwei Leiter der Roten Propagandearbeitung festgenommen. Man vermutet, daß sich noch andere Linksextremisten im Rahmen des Geheimverbandes befinden.

Neues kurz gemeldet

Unaufgeklärte „Unglücksfälle“ in Palästina häufen sich. Die unaufgeklärten „Unglücksfälle“ von Juden in Palästina häufen sich. An einem einzigen Tage in der zweiten Oktoberhälfte, berichten die Blätter, seien vier Juden, alle Angehörige der Makabber-Organisation, bei einem „Autounfall“ ums Leben gekommen. 13 Juden aus der Kolonie Deutschland, die sich zu einer Agrarversammlung begeben wollten, verstarben durch einen „Bomstunfall“ in Tiberrasse und ertranken.

Streikbewegung in Chile nimmt immer stärkeren Umfang an. Aus Solidarität zu den Stauern von Valparaiso traten auch die Hafenarbeiter von Iquique, Tacopilla, Antofagasta, Talcahuano und Magallanes in den Ausstand. Wie verlautet, sollen sich die Gewerkschaften von Lota, Coronel und Concombo ebenfalls dem Streik anschließen. Für Freitag wurde ein Generalstreik in Valparaiso angesetzt.

Der finnische Politiker Bell keinen Zweifel über seine tiefe Skepsis. „Wir können das Pack“, sagte er und meinte die Sowjets. Nur weil Finnland sich in einer hoffnungslosen und verzweifeltsten Lage befindet, weil er sich auf der karelischen Landenge dem rapid steigenden Druck sowjetischer Armeen ausgesetzt sah, die nicht, wie heute durch die deutsche Leningrad-Front lebensgefährlich in der Flanke bedroht war, hat Finnland schwersten Herzens im Frühjahr 1940 einen Friedensvertrag mit Moskau unterzeichnet. Der Kreml hat diesen Vertrag bereits ein Jahr später gebrochen. Sändig im Schlagerhüten der Sowjetunion lebend, ringt Finnland mit allen diesen Problemen. Aber noch niemand hat sich bis zur Stunde gefunden, der die Lösung des Rätsels entdeckt hätte, wie zwischen chronischem und zufällig gerechtfertigtem Mitleiden und zwischen der unvermeidlichen geographischen Nachbarschaft Finnlands und der Sowjetunion ein Ausgleich zu erzielen sei.

Erster Jugendkongress Großostasiens eröffnet. Der erste großostasiatische Jugendkongress wurde in Tokio unter Teilnahme japanischer, chinesischer und mandchurischer Abgeordneter eröffnet. Der Präsident der japanischen Staatsjugend, Generalsekretär Suzuki, hielt die Begrüßungsrede, worin er die Hoffnung aussprach, beim nächsten Kongress im Jahre 1944 Teilnehmer aller Länder Ostasiens begrüßen zu können.

Verlag und Druck: Der Alemann, Verlag- und Druckerei G. u. H. H. Verlagsgesellschaft, Heimer Lehr, bei der Wehrmacht, 4. V. V. Franz-Verlag, Berlin.



Das ist mal so

Männergespräche am Abend pflegen von Deiner zu sein. Sie werden auch kaum unterbrochen im Gedanken an den diskantenen Monolog...

Emil war gestern wieder ein dauerhafter Gesprächspartner geblieben. Bis eine übrig gebliebene Turmglocke eifrig schlug.

Reichsteiler Fiebler hat deshalb alle kommunalpolitischen Ämter der Partei in dem Gau beauftragt, sich in entsprechender Weise der beruflichen Förderung von Kriegsverwehrlern anzunehmen.

Goldene Hochzeit. Am 14. November kann Adolf Ehler, Schlossermeister und Fahrradhersteller i. R., mit seiner Ehefrau Maria geborene Graser, in körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit feiern.

Adolf Fernann singt in Straßburg. Hans Pitzners in Straßburg gedichtete und komponierte Legende „Paestrina“ wird am Sonntag, 14. November, im Rahmen der „Straßburger Hausmusik 1943“ im Theater der Stadt Straßburg ihre Erstaufführung in Gegenwart Hans Pitzners erleben.

Resetzungsänderung. Eugen Grimm singt in der Aufführung von „Carmen“ am Sonntag die Partie des Escamillo.

Die Kulturfilm. Im Ufa-Friedrichsbau wird am Sonntag um 10.30 Uhr der Kulturfilm „Die weiße Hölle vom Piz Palù“ gezeigt.

Von Montag bis Freitag. Die Anmeldungen zur Prüfung der Gesaherde im Stadtfilm „Hoch“ können in der Zeit von Montag bis Freitag und nicht, wie irrtümlich gemeldet, nur montags und freitags erfolgen.

Aus Freiburg-St. Georgen. 85. Geburtstag. Otto Volk, Andreas-Hofer-Straße 36, feierte am 12. November in guter Gesundheit den 85. Geburtstag.

Rudolf Horn las Homer. An zwei Abenden las Rudolf Horn im Museumssaal Gesänge des griechischen Meisters Homer.

Der erste Abend war der „Ilias“ gewidmet. In wohlgefügter Programmfolge ließ Horn die Klänge des alten Heldenepos erklingen, das den Hörer immer wieder, ob ihm nun diese griechischen Gesänge vertraut sind oder nicht, in ihren Bann zieht.

Die Rebellen sichern mir zu, daß wir alle unbehelligt hierbleiben können. Sie verlangen nur den Abzug der Soldaten und Übernahme der Polizeigewalt in der Konzeption durch ihre eigenen Leute.

„Doch, doch, die Gelben stellen es uns anheim, ob wir uns zugleich mit den Soldaten auf dem Japener da draußen einschließen oder hierbleiben wollen.“

„Dann bin ich für die Einschiffung“, sagte der deutsche Konsul entschieden. „Mey sagt, daß die Chinesen es ehrlich meinen und uns hier in Ruhe lassen wollen.“

„Das ist doch Sache Ihres Majors Anderson“, wundert sich der deutsche Konsul. „Darüber hat doch nur er als militärischer Befehlshaber zu bestimmen.“

„Major Anderson liegt bewußlos im Fieber“, erklärte Boulders bedrückt. „Leutnant Wellingham, der ihn vertritt, steht keinen anderen Ausweg, als die Forderung anzunehmen.“

„Und die Zivilisten? Die Frauen und Kinder?“

Kriegsversehrte in den Rathhäusern

Neben Militäranwärtern auch Nichtberufssoldaten für die Verwaltung - Umschulungsmaßnahmen

Ein großer Teil des besten Nachwuchses für die öffentliche Verwaltung kommt aus dem Soldatenstand. Für Militäranwärter sind sehr zahlreiche Beamtenstellen reserviert worden, aber auch für Nichtberufssoldaten ist der Weg in den öffentlichen Dienst möglich.

Reichsteiler Fiebler hat deshalb alle kommunalpolitischen Ämter der Partei in dem Gau beauftragt, sich in entsprechender Weise der beruflichen Förderung von Kriegsverwehrlern anzunehmen.

Goldene Hochzeit. Am 14. November kann Adolf Ehler, Schlossermeister und Fahrradhersteller i. R., mit seiner Ehefrau Maria geborene Graser, in körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit feiern.

Adolf Fernann singt in Straßburg. Hans Pitzners in Straßburg gedichtete und komponierte Legende „Paestrina“ wird am Sonntag, 14. November, im Rahmen der „Straßburger Hausmusik 1943“ im Theater der Stadt Straßburg ihre Erstaufführung in Gegenwart Hans Pitzners erleben.

Resetzungsänderung. Eugen Grimm singt in der Aufführung von „Carmen“ am Sonntag die Partie des Escamillo.

Die Kulturfilm. Im Ufa-Friedrichsbau wird am Sonntag um 10.30 Uhr der Kulturfilm „Die weiße Hölle vom Piz Palù“ gezeigt.

Von Montag bis Freitag. Die Anmeldungen zur Prüfung der Gesaherde im Stadtfilm „Hoch“ können in der Zeit von Montag bis Freitag und nicht, wie irrtümlich gemeldet, nur montags und freitags erfolgen.

Aus Freiburg-St. Georgen. 85. Geburtstag. Otto Volk, Andreas-Hofer-Straße 36, feierte am 12. November in guter Gesundheit den 85. Geburtstag.

Rudolf Horn las Homer. An zwei Abenden las Rudolf Horn im Museumssaal Gesänge des griechischen Meisters Homer.

Der erste Abend war der „Ilias“ gewidmet. In wohlgefügter Programmfolge ließ Horn die Klänge des alten Heldenepos erklingen, das den Hörer immer wieder, ob ihm nun diese griechischen Gesänge vertraut sind oder nicht, in ihren Bann zieht.

Die Rebellen sichern mir zu, daß wir alle unbehelligt hierbleiben können. Sie verlangen nur den Abzug der Soldaten und Übernahme der Polizeigewalt in der Konzeption durch ihre eigenen Leute.

„Doch, doch, die Gelben stellen es uns anheim, ob wir uns zugleich mit den Soldaten auf dem Japener da draußen einschließen oder hierbleiben wollen.“

„Dann bin ich für die Einschiffung“, sagte der deutsche Konsul entschieden. „Mey sagt, daß die Chinesen es ehrlich meinen und uns hier in Ruhe lassen wollen.“

„Das ist doch Sache Ihres Majors Anderson“, wundert sich der deutsche Konsul. „Darüber hat doch nur er als militärischer Befehlshaber zu bestimmen.“

„Major Anderson liegt bewußlos im Fieber“, erklärte Boulders bedrückt. „Leutnant Wellingham, der ihn vertritt, steht keinen anderen Ausweg, als die Forderung anzunehmen.“

„Und die Zivilisten? Die Frauen und Kinder?“

in Frage um den durch zahlreiche Einberufungen und Abordnungen in die ein- gelicherten und besetzten Gebiete stark gelichteten Personalbestand wenigstens etwas wieder aufzufüllen. Gerade der Kriegsversehrte ist für die Arbeit in der Gemeinde, die volkswirtschaftliche Verwaltungsarbeit der inneren Front, besonders geeignet, weil ihm hier Gelegenheit gegeben wird, im gleichen soldatischen Geiste an bevorzugter Stelle für das deutsche Volk zu dienen, wie unter den Waffen.

Versehrte, die die Voraussetzungen erfüllen und Interesse an einem zivilen Arbeitsplatz auf den Rathhäusern haben, können sich über ihre Wehrmachtsräte-Offiziere für die auf Anordnung des Reichsteilers Fiebler vorgesehenen Umschulungslehrgänge melden. Die Umschulung ist in zwei Abschnitte geteilt: 1. in die kommunalpolitische Schulung, die als politische Aufgabe

der „Odyssee“. In klugvollen Worten erstand die Welt der Griechen mit ihren Mythen und Sagen, deren manche an das Märchengut unseres Volkes erinnern. Es war nur schade, daß sich der Abend etwas zu sehr in die Länge zog, denn man sollte bei Veranstaltungen dieser Art bedenken, daß die Aufnahmefähigkeit der Hörer nach ein bis zwei Stunden erschöpft ist.

Für die beiden Abende, die jedem der Besucher einen starken Eindruck von den Werken Homers gab, erntete Rudolf Horn reichen Dank.

Beruf und Gesundheit. So war das Thema, über das Professor Dr. Holtzmann aus Karlsruhe im Rahmen der Vorträge der Volkbildungsstätte Freiburg am Donnerstag in der Universität sprach. Den Ausgangspunkt seiner Ausführungen bildeten die gerade heute in immer größerem Umfang sich auswirkenden Maßnahmen zum Schutz der Arbeit.

Heidberger Brief. Die Stadt am Neckar hatte wunderbare Herbsttage gehabt: Kenner sind der Ansicht, daß es schon lange keinen solchen Herbst mehr gegeben hat, der seine Farben so frisch und feurig über die Landschaft streute, als dieser vergangene.

Musenstadt im letzten Herbstlicht

Beschränkungen in der Universität - Gekspor wird aktuell

Die Stadt am Neckar hatte wunderbare Herbsttage gehabt: Kenner sind der Ansicht, daß es schon lange keinen solchen Herbst mehr gegeben hat, der seine Farben so frisch und feurig über die Landschaft streute, als dieser vergangene.

Unter in der Stadt hat der Kunstverein wieder eine Ausstellung eröffnet, und es war die erfreuliche Tatsache zu vermerken, daß trotz mancher Hemmnisse mehr Künstler ausgestellt haben, als im vergangenen Jahre. Neue Namen sind neben den alten vertreten, und insgesamt haben 84 Künstler 315 Werke ausgestellt.

Die Universität mußte infolge Überfüllung im Wintersemester einige Beschränkungen einführen. In der Medizinischen Fakultät werden die Neuaufnahmen erster Semester

den Gauamleitern für Kommunalpolitik übertragen wurde und 2. in die fachlich-theoretische Umschulung, für die der Deutsche Gemeindegeld Eichstättler aufstellte. Die kommunalpolitische Schulung dauert etwa drei bis fünf Wochen. Sie soll bereits während des Lazarettaufenthalts erfolgen. Innerhalb des ersten Vierteljahres Praxis wird der Versehrte auch schon entscheiden können, ob ihm der Beruf eines Gemeindebeamten oder Angestellten als Lebensberuf die Erfüllung seiner Wünsche bringt.

großen Schwierigkeiten zu sicheren Angaben gelangen kann. In diesem Zusammenhang spielt die Sterblichkeitsziffer eine große Rolle. Als besonders interessante Feststellung ist dabei die Tatsache hervorzuheben, daß gerade in den Weingebeieten die hohe Sterblichkeitsziffer auf eine Arsenvergiftung zurückzuführen ist. Hier wird das Bespritzen der Weinrebe mit arsenhaltigen Flüssigkeiten als Ursache angenommen. Oft führt aber auch die Ausübung bestimmter Berufe zu einer natürlichen Arsenose. Bei der Aufdeckung all dieser Erscheinungen machte sich die Wissenschaft in hohem Maße verdient und konnte so in weitem Umfang zur Verhütung von Berufskrankheiten beitragen.

Bienenseuchenlehrgang. Während seines Urlaubs führt Prof. Dr. Geinitz am Institut für Bienenkunde in Freiburg i. Br. einen Bienenseuchenlehrgang durch; Beginn am 18. November 8 Uhr, Ende 20. November 18 Uhr. Der Lehrgang dient wieder vornehmlich der Ausbildung von Bienensachverständigen, doch können auch andere interessierte Imker teilnehmen.

Aus der Partearbeit. Ortsgruppe Altstadt-Nord. Am 9. November wurden die Verwandten und Kranken des der Ortsgruppe Altstadt-Nord zugewiesenen Teillazaretts „Schloßbergsanatorium“ wieder mit Geschnapspaketen bedacht.

Ortsgruppe Littenweiler. Am 9. November betrat die Ortsgruppe Littenweiler die Verwandten des Lazarett Freiburg-Stühlinger (A-Bau). Jedem Verwandten überbrachten BDM-Mädels und Frauenchaftsmitglieder ein Paket und Wein.

Ortsgruppe Stühlinger. Im schön geschmückten Saal des „Eschhof“ sprach Kreisgeschäftsbearbeiter Frau Liebich über „Völkische Schutzarbeit“. Der Vortrag wurde von den Zuhörerinnen mit großem Beifall aufgenommen.

Das Rundfunkprogramm. Rundfunkprogramm am Samstag, 13. November, 8.00-8.15 Zum Hören und Sehen: Arbeit und Ernte, 11.00-11.15 Eine halbe Stunde bei Frau Walter, 11.30-11.45 Über Land und Meer (mit Berlin, Leipzig, Posen), 12.30-12.45 Der Bericht von Lüge, 14.15-15.00 Die Kapelle von Hoffmann spielt „Am liebsten hab ich“, 15.30-15.45 Familienleben, 16.00-16.30 Stille, 16.30-17.00 Die Welt der Wissenschaft, 17.15-17.30 Konzert, 18.15-18.30 Freiburgische, 19.15-20.00 Große Unterhaltungsabend mit zeitgenössischen Musik, 22.15 bis 23.00 Wochenrückblick mit schillernden Christen und Tapesen, Deutschlandsender, 17.15-18.30 Konzert, 19.15-20.00, 20.15-21.00, 21.15-22.00, 22.15-23.00, Operette von Richard Heuberger.

„Bolschewistische Wissenschaft“. Geisteswissenschaftliche Vortragsreihe der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

Im Rahmen der Geisteswissenschaftlichen Vortragsreihe Winterhalbjahr 1943/44 der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften spricht am 5. Januar 1944 im Harnackhaus zu Berlin Prof. Dr. Freiherr von Richthofen-Leipzig über die „Bolschewistische Wissenschaft“. Der bekannte Historiker wird damit ein Thema behandeln, das außerhalb der Welt der Forschung großes Interesse finden dürfte, denn die Methoden der bolschewistischen Wissenschaft entsprechen auch dem Wesen des Bolschewismus. Bolschewistische Wissenschaft ist deshalb ebenso wie die rote Armee ein Werkzeug der Weltrevolution. — Was Europa dem Einbruch des Ostens entgegenzusetzen hat, behandelt der bekannte Psychologe Prof. Dr. Hellpach-Heidelberg am 19. Januar 1944 in einem Vortrag über „Europäisches Völkertum als Naturgegebenheit, geistige Gestalt und Willensschöpfung“. — Abgeschlossen wird die Reihe am 19. Februar 1944 mit einem Vortrag von Prof. Dr. Ritter-Freiburg über „Die Ethik des Politischen seit Renaissance und Reformation“.

Unsere Bücherreihe. Albert Mühl, „Der Fahnenträger“, Erzählungen, Karl Beyer, „Schicksal aus dem Ost“, Erzählungen, Fritz Heine, „Ritter und Feind“, Erzählungen, Friedrich, „Erzählungen“, Erzählungen, Verlag Beyerische Ostmark.

Die „Kleine Glückseligkeit“ bringt drei neue Bücher heraus, die eine wertvolle Verwirklichung des Besessenen Erzählungen sind. „Fahnenträger“ enthält 14 Erzählungen, die jedesmal Freude bereiten, sei es der „Jahres gegen England“, sei es der weltlichen „Gang durch die Marsch“ oder die überaus humorvolle „Nachricht nach dem Süden“.

„Pallo, Pallo“, „Herr Skinner!“, „Der Bootsmann riß sich die Augen und schnauzte. Das war ja Marle, die da dröben schrie und winkte! Und daneben Heinrich Kruse! Vor freudiger Erregung wäre Skinner beinahe über Bord gefallen. Wild die Arme schwenkend, winkte er höher.“

„Alles in Ordnung, Pallo! Wir fahren nach Schanghai! Wir warten auf dich und dann...“ „Achtzehn Mann gefallen, dreißig Verwundete!“ überhüllte eine Megaphone die Stimme Marles. Der Leutnant Wellingham rief von der Brücke der „Meiko Maru“ seine Meldung zu Admiral Graven hinüber. „Von der Kolonie wird nur Mrs. Ferganson, amerikanische Staatsangehörige, vermißt.“

(Schluß folgt)

Baden und Elsass

Vom Lasten erlauft

Waseeweller. (Eigene Meldung.) Auf tragische Weise wurden auf dem Heimweg beim Rathaus Frau Olga Iselt und Margareta Keller von einem aus Richtung Brugg kommenden Lastwagen erlauft und so schwer verletzt, daß eine sofortige Überführung in die Klinik erfolgen mußte. Während die Verletzungen der einen nicht lebensgefährlich sind, ist Frau Iselt, Mutter von zwei Kindern, kurz nach der Einlieferung in die Klinik ihren schweren Verletzungen erlegen.

Für Lebensrettung ausgezeichnet. Lörrach. Der Dreherlehrling Werner Bröderlin in Hausen hat am 3. April 1943 unter erschwerten Umständen und unter erheblicher Lebensgefahr einen neunjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens aus dem Gewässerkanal oberhalb der Reibschle Mühle in Brombach gerettet. In Anerkennung seines mutigen und entschlossenen Verhaltens hat ihm der Führer die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Lebensgefahr verliehen.

Schüler sparten über 83.000 Mark. Pforzheim. Die Pforzheimer Schulen haben in der Deutschen Sparwoche vom 23. bis 30. Oktober Außerordentliches geleistet. Insgesamt wurden in mehreren tausend kleinen Posten über 83.000 Mark gespart, wovon auf die Volksschulen allein nahezu 80.000 Mark entfielen. Gegenüber dem Ergebnis der Sparwoche im Jahre 1942 mit etwa 40.000 Mark hat sich die diesjährige Leistung mehr als verdoppelt.

Fahrt in den Tod. ro. Oberlesbach. (Eigene Meldung.) Auf der Heimfahrt von der Arbeitstätte in Langensulzbach wurde der Arbeiter Albert Heil auf der Straße zwischen dem Bahnhof Maltail und Lembach von einem Lastkraftwagen erlauft und von seinem Fahrrad unter den schweren Wagen gezogen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Aus der Partearbeit. Ortsgruppe Altstadt-Nord. Am 9. November wurden die Verwandten und Kranken des der Ortsgruppe Altstadt-Nord zugewiesenen Teillazaretts „Schloßbergsanatorium“ wieder mit Geschnapspaketen bedacht.

Ortsgruppe Littenweiler. Am 9. November betrat die Ortsgruppe Littenweiler die Verwandten des Lazarett Freiburg-Stühlinger (A-Bau). Jedem Verwandten überbrachten BDM-Mädels und Frauenchaftsmitglieder ein Paket und Wein.

Ortsgruppe Stühlinger. Im schön geschmückten Saal des „Eschhof“ sprach Kreisgeschäftsbearbeiter Frau Liebich über „Völkische Schutzarbeit“. Der Vortrag wurde von den Zuhörerinnen mit großem Beifall aufgenommen.

Das Rundfunkprogramm. Rundfunkprogramm am Samstag, 13. November, 8.00-8.15 Zum Hören und Sehen: Arbeit und Ernte, 11.00-11.15 Eine halbe Stunde bei Frau Walter, 11.30-11.45 Über Land und Meer (mit Berlin, Leipzig, Posen), 12.30-12.45 Der Bericht von Lüge, 14.15-15.00 Die Kapelle von Hoffmann spielt „Am liebsten hab ich“, 15.30-15.45 Familienleben, 16.00-16.30 Stille, 16.30-17.00 Die Welt der Wissenschaft, 17.15-17.30 Konzert, 18.15-18.30 Freiburgische, 19.15-20.00 Große Unterhaltungsabend mit zeitgenössischen Musik, 22.15 bis 23.00 Wochenrückblick mit schillernden Christen und Tapesen, Deutschlandsender, 17.15-18.30 Konzert, 19.15-20.00, 20.15-21.00, 21.15-22.00, 22.15-23.00, Operette von Richard Heuberger.

Parlamentliche Mitteilungen. NS-Frauenchafts-Feierngruppe. Am Sonntag, 21. November, 16.30 Uhr. 16.30 Uhr. 16.30 Uhr. 16.30 Uhr.

Die Admiralität bedauert... Abenteuer um Politik und Liebe in Schanghai. Roman von Heinrich Freyberg.

44. Fortsetzung. Die Offiziere der kleinen Truppe und die Verwaltungsbeamten stritten sich. „Kahng!“, meinte dieser und jener. Aber die meisten waren dagegen. Es war unmöglich, unsichtbar, den Rasenden da draußen Trotz zu bieten. Hunderte konnte man zusammenschließen, aber Tausende würden sofort die Lücken füllen, so lange vorwärtsdrängen, bis die gewaltige Masse die Verteidiger einfach erdrückte.

„Das ist doch Sache Ihres Majors Anderson“, wundert sich der deutsche Konsul. „Darüber hat doch nur er als militärischer Befehlshaber zu bestimmen.“

es über das Dach in die aufsteigende Volksmenge. Heinrich Kruse Herzschlag stockte. Jetzt — jetzt muß es geschehen! Die Soldaten würden, rasend vor Wut, eine Salve in die dichtgedrängte Menge abgeben!

Nichts geschah. Stumm, in finsternem Schweigen sahen die Briten, wie ihre Flagge unter dem Füllen der Gelben verschwand. Umringt von Tausenden setzte sich die kleine englische Abteilung in Bewegung, dem Hafen zu.

Heinrich Kruse mußte an ein Gedicht Fontanes denken. „Pire, but don't hurt the flag! Wo war die Zeit, da England stolz seinen Union Jack über einen Todgeweihten werten durfte, sicher, daß niemand es wagen würde, die Flagge zu verletzen! Die Zeiten hatten sich geändert. In ein paar Tagen würden Kriegsschiffe hier liegen, dachte Heinrich Kruse. Nicht nur britische, sondern die Schiffe aller Mächte. Truppen werden an Land gehen. Die sogenannte Ordnung wird wieder hergestellt werden. Noch ist China Stunde nicht gekommen. Ein neuer Union Jack wird über dem Haub da wehen. Aber es wird zu spät sein. Chinas Volk wird nie den Triumph vergessen, daß die englische Flagge sank und englische Soldaten ohnmächtig Hankau verlassen mußten. Diesen Schlag wird das Ansehen Englands hier im Osten nie verwunden.“

Mit vierzehn Knoten, höchste Fahrt, plügte die „Scarab“ stromaufwärts. Vor ihr lief das Flaggschiff die „Bee“, „Sandpiper“ war vor Nanking liegeengelassen, um dort auf die drei anderen Boote der Flottille zu warten, die durch Funkpruch herbeordert waren.

Über den sanften Hügelwellen der Teedfelder stieg die Morgensonne empor. Wie ausgestorben lag heute der weite Strom. Der Post- und Passagierverkehr zwischen Schanghai und Hankau war eingestellt. Ein paar Dschunken duckten sich eben in den Schutz der Uferböschung.

Bootsmann Skinner ging mit festem, elastischem Schritt seine Runde. Klar Schiff überall. Das Deck sah wie gelegt aus. Alles

Überflüssige war verschwunden. Die Geschützrohre spiegelten blank. Jeder Mann stand an seinem Posten. Auch Bräbbs war vorläufig seinen Arrest los und hatte seinen Platz am Backbordgeschütz eingenommen.

Skinner fühlte große Lust, ein Liedlein vor sich hin zu pfeifen, ein altes, verwegenes Seemannslied. Was Admiral und bevorstehendes Disziplinargericht! Jetzt ging es erst mal in den Kampf! Jetzt galt es nicht irgendetwas elenden, wehrlosen Fischerdorf, sondern einem richtigen Feind!

„Pallo, Pallo“, „Herr Skinner!“, „Der Bootsmann riß sich die Augen und schnauzte. Das war ja Marle, die da dröben schrie und winkte! Und daneben Heinrich Kruse! Vor freudiger Erregung wäre Skinner beinahe über Bord gefallen. Wild die Arme schwenkend, winkte er höher.“

„Alles in Ordnung, Pallo! Wir fahren nach Schanghai! Wir warten auf dich und dann...“ „Achtzehn Mann gefallen, dreißig Verwundete!“ überhüllte eine Megaphone die Stimme Marles. Der Leutnant Wellingham rief von der Brücke der „Meiko Maru“ seine Meldung zu Admiral Graven hinüber. „Von der Kolonie wird nur Mrs. Ferganson, amerikanische Staatsangehörige, vermißt.“

(Schluß folgt)

„Bolschewistische Wissenschaft“. Geisteswissenschaftliche Vortragsreihe der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

Im Rahmen der Geisteswissenschaftlichen Vortragsreihe Winterhalbjahr 1943/44 der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften spricht am 5. Januar 1944 im Harnackhaus zu Berlin Prof. Dr. Freiherr von Richthofen-Leipzig über die „Bolschewistische Wissenschaft“.

Unsere Bücherreihe. Albert Mühl, „Der Fahnenträger“, Erzählungen, Karl Beyer, „Schicksal aus dem Ost“, Erzählungen, Fritz Heine, „Ritter und Feind“, Erzählungen, Friedrich, „Erzählungen“, Erzählungen, Verlag Beyerische Ostmark.

Die „Kleine Glückseligkeit“ bringt drei neue Bücher heraus, die eine wertvolle Verwirklichung des Besessenen Erzählungen sind. „Fahnenträger“ enthält 14 Erzählungen, die jedesmal Freude bereiten, sei es der „Jahres gegen England“, sei es der weltlichen „Gang durch die Marsch“ oder die überaus humorvolle „Nachricht nach dem Süden“.

„Pallo, Pallo“, „Herr Skinner!“, „Der Bootsmann riß sich die Augen und schnauzte. Das war ja Marle, die da dröben schrie und winkte! Und daneben Heinrich Kruse! Vor freudiger Erregung wäre Skinner beinahe über Bord gefallen. Wild die Arme schwenkend, winkte er höher.“

(Schluß folgt)

Familientag der deutschen Musik

Stunde zum 13. November - Von ALFONS KRÖLL

Wir suchen heute wieder den Weg zu der stillen, edlen Einfachheit häuslichen Musizierens...

willen und aus sich allein bestehen möchte, einen neuen Dem bauen wollen. Gerade in dem in seinen großen Variationen klanggewandenen Bekannnis zu Mozarts Unsterblichkeit...

Max Reger macht es uns, vor allem auch in seiner Kammermusik, nicht so leicht wie Franz Schubert. Aber was nicht zu Bachs Zeit der Ehrgeiz vieler Familien groß, schwere Kanons zu singen oder gar zu...

Wie das gemeint ist, kann man an dem Beispiel Johann Sebastian Bachs erkennen, der die Wunderwerke seiner Choralfantasien auf dem festen Fundament des geistlichen Volkstums errichtet...



An einem Sonntag bringt die Ungelesene im Frieden aus Frankfurt Aufnahme: Bepi Wörle, Leben bei Festtag

Nicht anders schaltete und wallte Max Reger in der Welt der Töne, die keine Arglist, Täuschung und Lüge verleiht, sondern im Urteil immer unbestechlich bleiben wird...

Wir haben da viel gelernt, haben einseitig der vom Hörsinn herkommenden „Podiummusik“ das überlassen, was auch wir in anderer Weise zu tun wohl in der Lage gewesen wären...

So war das Klappeln von Niedergang der Hausmusik nicht nur verständlich, sondern auch notwendig. Karl Storck, der Vorkämpfer für deutsche Art und Kunst...

Es ist, als stünde die Zeit still. Mit ruhigen glücklichen Augen liest die Frau. Eine Träne weicht ihr ins Auge, sie wehrt ihr nicht...

Die Straßbahn fährt sich, je näher der Bahnhof rückt. Währendem liest eine Frau wie verloren und unberührt vom Geschehen in einem Brief. Auf ihrem Schoß liegt der leere Umschlag, ein Feldpoststempel ist erkennbar...

Die Bahn hält. Die Frau verläßt mit ihrem Kind den Wagen. Mir aber ist, als verliere noch eine Weile lichterem Dasein an dem Platz, der für eine Weile gehörte...

hat dies warnend immer wieder ausgesprochen. An uns liegt es, die „Musik der Stille“ wieder aufklingen zu lassen...

In ihr begegnet sich die Weite des Herzens mit der Echtheit des Gefühls, die Einfachheit der Gedanken mit der Schwere der letzten Dinge. Über allem schwebt jedoch jener Geist, der uns alle wie mit einer unsichtbaren Hand umfaßt...

Nur ein Brief / Ein Zeitbild Die Straßbahn fährt sich, je näher der Bahnhof rückt...

Es ist, als stünde die Zeit still. Mit ruhigen glücklichen Augen liest die Frau. Eine Träne weicht ihr ins Auge, sie wehrt ihr nicht...

Die Bahn hält. Die Frau verläßt mit ihrem Kind den Wagen. Mir aber ist, als verliere noch eine Weile lichterem Dasein an dem Platz, der für eine Weile gehörte...

Wenn der Betrieb verlagert wird Die Arbeitsbedingungen, Lohn und Trennungsschädigungen

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitskreis hat in einer Anordnung und in einem dazu ergangenen Durchführungsbescheid die Arbeitsbedingungen geregelt...

Auf der neuen Arbeitsstätte gelten grundsätzlich die Lohn- und Gehaltsbedingungen, die dort allgemein üblich sind. Das verleierte Gefolgschaftsmitglied kann also nicht seinen bisherigen Lohn oder sein bisheriges Gehalt in das Aufnahmegebiet des verlagerten Betriebes mitnehmen...

Rinderbestand und -ablieferung Eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft hat vor einiger Zeit die Bewirtschaftungsbedingungen der Hauptvereinigungen der deutschen Viehwirtschaft auch auf Nutz- und Zuchtvieh erweitert...

Zur Sicherung der Fleischversorgung kann auch vorübergehend eine weitergehende Ablieferung aus dem Rinderbeständen verlangt werden. In diesem Fall kann die Ergänzung des Bestandes durch Zukauf von Nutztvieh erfolgen...

Unterschied der Lohn- oder Gehaltsätze ausgleichender Betrag zu zahlen. Bei einer durch die Verletzung oder Abordnung bedingten doppelten Haushaltsführung steht dem Gefolgschaftsmitglied eine den zu stützlichen Aufwand pauschal gleichende Trennungsschädigung zu...

Anordnung und Durchführungsbescheid sind im Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger und im Teil I des Reichsarbeitsblattes veröffentlicht.

Wirtschaft in wenigen Zeilen Reichsanzeiger hat sich am 12. November 1943 mit dem 20. Oktober 1943 durch einen Erlass im Bereich des Reichs bestehenden Produktionsstellen der ersten und zweiten Hand bis zum 1. Januar 1945 verlängert...

Wirtschaft in wenigen Zeilen Reichsanzeiger hat sich am 12. November 1943 mit dem 20. Oktober 1943 durch einen Erlass im Bereich des Reichs bestehenden Produktionsstellen der ersten und zweiten Hand bis zum 1. Januar 1945 verlängert...

Aus der Familie

Er haben sich vermählt: Karl Holczek, Pfl. Pw. II. San. Korps...

Hans Besser, Hauptlehrer, Marienstraße 10, Friedberg, 11. November 1943.

Hans Böhler, Lth. I. a. P. Bad., cand. arch., 1. Ass. Böhler, cand. arch., stud. phil., Amberg i. W., Hans in der Sonne / Freiburg i. Br., Richard-Strand-Str. 11, 11. 11. 1943.

Gottschalk, Lth. I. a. P. Bad., cand. arch., stud. phil., Amberg i. W., Hans in der Sonne / Freiburg i. Br., Richard-Strand-Str. 11, 11. 11. 1943.

Hermann Steinhilber, Uff. der Luftwaffe, 1. Min. Steinhilber, cand. arch., stud. phil., Amberg i. W., Hans in der Sonne / Freiburg i. Br., Richard-Strand-Str. 11, 11. 11. 1943.

Paul Jost, Oberarzt, der Luftwaffe, 1. Assistent, Jost, cand. arch., stud. phil., Amberg i. W., Hans in der Sonne / Freiburg i. Br., Richard-Strand-Str. 11, 11. 11. 1943.

Theo Wolf, Uff. der Luftwaffe, Charlotte Wolf geb. Mann, Göttingen / Freiburg i. Br., Emmendinger-Str. 10, 11. November 1943.

Albert Hagenmüller, Obergruppenführer im RAD, 2. Uff. der Wehrmacht, 1. Assistent, Hagenmüller, cand. arch., stud. phil., Amberg i. W., Hans in der Sonne / Freiburg i. Br., Richard-Strand-Str. 11, 11. 11. 1943.

Ernst Göhl, 2. Uff. d. Wehrmacht, 1. Assistent, Göhl, cand. arch., stud. phil., Amberg i. W., Hans in der Sonne / Freiburg i. Br., Richard-Strand-Str. 11, 11. 11. 1943.

Paul Kuhn, Polizeibeamt., 1. Assistent, Kuhn, cand. arch., stud. phil., Amberg i. W., Hans in der Sonne / Freiburg i. Br., Richard-Strand-Str. 11, 11. 11. 1943.

Karl Kuhn, 1. Assistent, Kuhn, cand. arch., stud. phil., Amberg i. W., Hans in der Sonne / Freiburg i. Br., Richard-Strand-Str. 11, 11. 11. 1943.

In tiefem Schmerz teile ich das Verhängnis mit, das nach Gottes unerforschlicher Rührung meine Frau, verwitwete Maria, u. d. Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwäger, Sohn und Gott.

Oberst Ernst Willmann, Schneidermeister, am 10. Okt. im Alter v. 77 J. im Osten d. Heiligtums starb.

Nach Gottes Willen verschied heute meine liebe Frau, unsere treuherz. Mutter, Großmutter, Schwägerin, Schwägerin und Tante.

Frau Berta Rietzsche geb. Fritsche, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 84 Jahren.

Karsen, 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Emil Rietzsche, Uffa, Emil Geller und Frau Irma geb. Rietzsche, nebst Kindern, Verwandten und Arianen.

Nach Gottes Willen verschied heute meine liebe Frau, unsere treuherz. Mutter, Großmutter, Schwägerin, Schwägerin und Tante.

Frau Berta Rietzsche geb. Fritsche, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 84 Jahren.

Karsen, 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Emil Rietzsche, Uffa, Emil Geller und Frau Irma geb. Rietzsche, nebst Kindern, Verwandten und Arianen.

Nach Gottes Willen verschied heute meine liebe Frau, unsere treuherz. Mutter, Großmutter, Schwägerin, Schwägerin und Tante.

Frau Berta Rietzsche geb. Fritsche, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 84 Jahren.

Karsen, 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Emil Rietzsche, Uffa, Emil Geller und Frau Irma geb. Rietzsche, nebst Kindern, Verwandten und Arianen.

Nach Gottes Willen verschied heute meine liebe Frau, unsere treuherz. Mutter, Großmutter, Schwägerin, Schwägerin und Tante.

Frau Berta Rietzsche geb. Fritsche, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 84 Jahren.

Karsen, 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Emil Rietzsche, Uffa, Emil Geller und Frau Irma geb. Rietzsche, nebst Kindern, Verwandten und Arianen.

Nach Gottes Willen verschied heute meine liebe Frau, unsere treuherz. Mutter, Großmutter, Schwägerin, Schwägerin und Tante.

Frau Berta Rietzsche geb. Fritsche, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 84 Jahren.

Karsen, 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Emil Rietzsche, Uffa, Emil Geller und Frau Irma geb. Rietzsche, nebst Kindern, Verwandten und Arianen.

Nach Gottes Willen verschied heute meine liebe Frau, unsere treuherz. Mutter, Großmutter, Schwägerin, Schwägerin und Tante.

Frau Berta Rietzsche geb. Fritsche, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 84 Jahren.

Karsen, 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Emil Rietzsche, Uffa, Emil Geller und Frau Irma geb. Rietzsche, nebst Kindern, Verwandten und Arianen.

Nach Gottes Willen verschied heute meine liebe Frau, unsere treuherz. Mutter, Großmutter, Schwägerin, Schwägerin und Tante.

Frau Berta Rietzsche geb. Fritsche, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 84 Jahren.

Karsen, 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Emil Rietzsche, Uffa, Emil Geller und Frau Irma geb. Rietzsche, nebst Kindern, Verwandten und Arianen.

Wir schrieben die unglückliche Nachricht, die uns am 11. Nov. 1943 erreichte, mit großer Trauer entgegen.

Oberst Hermann Längin, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

In tiefem Schmerz: Frau Anna Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefem Schmerz: Frau Friederich Längin geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Heute verschied nach langem Leiden mein Br. Mann, Bruder, Schwager, Onkel und Gott.

Karl Iselt, Werkmeister, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Iselt geb. Böhm, im Alter von 78 Jahren, 11. November 1943.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meine Br. Schwester, Mathilde Steidle, 92 Jahre alt, am 11. Nov. 1943.

In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.

Bestattet am 12. November 1943. In tiefer Trauer: Frau Anna Steidle geb. Böhm, im Alter von 92 Jahren, 11. November 1943.